

Liebe Freunde und Geschwister,

wie oft sitze ich auch an diesem Vormittag in meinem Büro. Vom Café nebenan dringen die Düfte von frisch gebratenem Rührei und Petroleum (vom Petroleumkocher) zu mir herüber. Die junge Frau, die im Copyshop auf der anderen Seite arbeitet, fragte mich gerade, ob sie sich gleich das Neue Testament aus der Bibliothek holen kann, um darin zu lesen, wenn keine Kunden da sind. Ein junger Mann, der von unseren Evangelisten Bibelstunden erhält und seit wenigen Wochen auch regelmäßig zum Gottesdienst kommt, kam auch schon vorbei um einen ausgefüllten Bibellehrbrief abzugeben und die nächste Nummer abzuholen. Abel, ein Gemeindeglied, kam um schnell etwas in der Bibliothek nachzuschauen. So geht es fast täglich und dieses kleine Büro hat sich, wenn auch nicht gerade zu einem Buchladen mit reißendem Absatz, so doch zu einem Treffpunkt und Studienort für Gemeindeglieder und Interessierte entwickelt.

Das Neue Jahr hat für uns mit vielen Turbulenzen und Veränderungen begonnen und setzt sich mit genauso vielen Ungewissheiten fort. Bereits im Herbst letzten Jahres teilten uns St.Clairs mit, dass sie sich zu einer endgültigen Rückkehr in die USA entschlossen und dort auch bereits eine Arbeitsstelle an einer adventistischen Schule angenommen haben. Sie kamen nun um die Jahreswende hierher um ihren Haushalt aufzulösen und sich von allen zu verabschieden. Innerhalb von nur 2 Wochen mussten sie alles verkaufen und sämtliche Unterlagen und Material für das Projekt an uns übergeben. Wir mussten dann unsererseits all diese Dinge durchsehen, aussortieren und zuhause und im Büro unterbringen. So war die Zeit erwartungsgemäß viel zu kurz, bis wir sie am 13. Januar in Cotonou zum Flughafen brachten und uns endgültig von ihnen verabschieden mussten.

Damit stellt sich nun die unmittelbare Frage nach der Zukunft des bisher von Linden geleiteten Gemeindegründungsprojektes. AFM betrachtet ein Projekt als abgeschlossen, wenn die gegründeten Gemeinden in der Lage sind, selbständig zu existieren und ihrerseits neue Gemeinden in der Umgebung zu gründen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bezirke in der Regel so groß sind, dass der Pastor nur alle paar Wochen anwesend sein kann, die Gemeinde also weitgehend auf sich gestellt ist. Dieses Stadium hat das Ottammari-Projekt noch nicht erreicht. Die von St.Clairs gegründeten Gruppen sind noch von der Betreuung durch Laienevangelisten anhängig, da sie insbesondere wegen nicht vorhandener Leiter und wegen des hohen Prozentsatzes an Analphabeten kaum in der Lage sind, die Gottesdienste und ähnliche Versammlungen selbst zu gestalten. Deshalb wäre es ideal, wenn sich ein Nachfolger finden würde, der die Arbeit von St.Clairs fortsetzen und beenden könnte. Da die Laienevangelisten sich wirklich gut um die Betreuung der Gruppen kümmern, könnte sich ein Nachfolger ganz auf die Ausbildung von Leitern konzentrieren sowie um die Ausarbeitung von geeignetem Bibelstudienmaterial für die Ottammari kümmern. Wenn dann die Arbeitsverträge der Laienevangelisten auslaufen, könnten die Gruppen auf eigenen Beinen stehen. Ein Pastorenehepaar aus Maryland hat bereits das Auswahlverfahren bei AFM erfolgreich absolviert und zeigt Interesse, dieses Projekt zu einem Abschluss zu bringen. Voraussichtlich werden sie im Mai diesen Jahres mit unserem Supervisor zu Besuch hierher kommen, um sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen anzuschauen und sich ein Bild von der Situation des Projekts zu machen. Suzy und ich wurden gefragt, ob wir bereit wären, unter diesen Umständen weiter an diesem Projekt mitzuarbeiten und diese Familie zu unterstützen. Unsere Verträge laufen eigentlich im September aus. Ich habe diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen, da noch viele Fragen offen sind und ich auch für andere Arbeitsgebiete offen bleiben möchte, bis ich weiß,

wo Gott mich hinführt. Ich bitte Euch nun, Gott für alle Beteiligten um Weisheit zu bitten, damit Sein Wille bezüglich dieses Projektes geschehe und Sein Name verherrlicht werde.

Zwischenzeitlich sind wir natürlich nicht untätig. Die Bibelstunden gehen weiter und Mama Nado und ich sind mit unserem Studium längst mitten in der Apostelgeschichte. Ihr Mann bekommt ebenfalls von César Bibelunterricht. Da er vor etlichen Jahren bereits in einer Pfingstlergemeinde aktiv war und schon viel selbständig die Bibel studiert hat, laufen diese Bibelstunden auf recht hohem Niveau ab. Ihre Kinder gehen bereits seit etlichen Wochen begeistert mit in unseren Gottesdienst, da es ihnen in der Kindersabbatschule so gut gefällt. Bitte betet für diese Familie, die wir so gerne in unsere Gemeinde aufnehmen würden.

Durch die hervorragende Kinderarbeit, die Suzy, César und Toussaint machen, haben wir über ein halbes Dutzend Kinder, das regelmäßig zum Gottesdienst kommt und deren Eltern nicht in der Gemeinde sind.

Sie nehmen das Gehörte und vor allem die gelernten Lieder dann mit nach Hause und sind so kleine Zeugen für Gott in ihrer jeweiligen Familie.

St.Clairs hatten von Geschwistern in den USA Spenden zum Bau von Kapellen in unserem Bezirk erhalten und so befinden wir uns bereits in der Planung und Ausführung von verschiedenen Bauprojekten. Die Gruppe in Koutié hat bereits im vergangenen Jahr während der Trockenzeit mit eigenen Mitteln eine Buschkapelle errichtet und mit Unterstützung eines amerikanischen Projektes „Roof over Africa“ auch das Wellblechdach fertiggestellt. Mit weiteren Zuschüssen können jetzt Fenster und Türen eingebaut und die Kapelle verputzt werden. Auch die Gruppe in Takpanpuota hat damit begonnen, eine Kapelle zu bauen. Da das Dorf keinen Brunnen hat und das Wasser jetzt in der Trockenzeit von einem 2-3 km entfernten Bach geholt werden muss, bedeutet die Herstellung der Lehmziegel für Männer wie für Frauen harte körperliche Arbeit. In Natitingou haben wir ebenfalls mit den Planungen für einen Kapellenneubau begonnen, einen alten Bauplan ausgegraben und diesen den jetzigen Gegebenheiten angepasst. Am vorletzten Sonntag tagte der Bauausschuss zum ersten Mal und am Montag ging ich dann unter die Bauzeichner und erstellte einen neuen Plan. Bisher versammelt sich die Gemeinde in einem kleinen Wohnhaus, das auf dem Grundstück stand, als es gekauft wurde. Doch es ist weder groß genug noch ansehnlich. Die Termitenpopulation dürfte das Gemäuer inzwischen auch ziemlich ausgehöhlt haben, so dass wir damit rechnen müssen, dass irgendwann alles zusammenfällt.

Bitte betet ganz intensiv für alle, die mit uns und den Evangelisten die Bibel studieren und vor einer Entscheidung stehen. Insbesondere diejenigen, die die Wahrheit bereits erkannt haben, werden ganz massiv von Satan angegriffen. Krankheiten häufen sich in der Familie, Bibelstunden müssen wegen irgendwelcher Störungen ständig verschoben werden, Geldsorgen, Alkohol- und Eheprobleme zerstören den häuslichen und inneren Frieden, im Schlaf werden sie von Dämonen angegriffen. Viele Menschen in unserem Umfeld haben erkannt, welche Veränderungen sie in ihrem Leben vornehmen müssen, wenn sie Jesus wirklich nachfolgen wollen, doch nur wenige setzen diese Erkenntnis um. Diejenigen, die eine Entscheidung immer und immer wieder hinausschieben, entscheiden sich damit in Wirklichkeit gegen ein Leben mit Christus. Die Aussage Jesu in Luk. 11,24-26 ist traurige tägliche Realität. Wir können unsere Freunde nur bis zu einem gewissen Punkt auf dem Weg der Nachfolge und Erkenntnis begleiten. Die eigentliche Entscheidung müssen sie selbst treffen. Und so müssen wir oft zusehen, wie jemand, der sich von Satan und heidnischen Traditionen bereits abgewandt hatte, dann aber aus irgendwelchen Gründen bei der theoretischen Erkenntnis stehen geblieben ist, von Satan wieder in Besitz genommen wird. Der Heilige Geist zieht sich zurück und die Person wird zunehmend unzugänglicher, das Interesse schläft schließlich ganz ein. So endete auch die Bibelstundenarbeit mit Leontine im Schneideratelier, nachdem Albertine die Lehre abgeschlossen hatte. Das sind die schmerzhaftesten Momente unserer Arbeit.

Doch Gott tut auch immer wieder neue Türen auf. Mama Nado wird nach der Geburt ihres 3.

Kindes, das sie in Kürze erwartet, für eine Weile zur Familie ihres Mannes aufs Dorf gehen. Sie hat mich bereits gebeten, dann wenigstens einmal wöchentlich dorthin zu kommen, um mit ihr und allen die zuhören wollen, das Wort Gottes zu lesen. In diesem Dorf gibt es bisher keine einzige Kirche und Papa Nado betont immer wieder, wie hungrig die Menschen dort nach der guten Nachricht sind. Der Vater von Victorine, einem Mädchen dem ich dank finanzieller Hilfe einiger von Euch bei einer langwierigen und teuren medizinischen Behandlung helfen konnte, hat mich ebenfalls in sein Dorf eingeladen. Er und seine Familie wollen mehr von dem Gott hören, der so gut zu seinem Kind ist. Die Arbeit ist noch lange nicht beendet und muss weitergehen, bis Jesus wiederkommt.

***Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige.
Darum bittet den Herrn der Ernte,
dass er Arbeiter aussende in seine Ernte.***

Lukas 10,2

Lasst uns in diesem Sinne alle zusammenwirken, da wo Gott uns hingestellt hat. Lasst Euch nicht von Alltäglichem und Materiellem von den eigentlich wichtigen Dingen des Lebens und von dem Auftrag den uns Gott gegeben hat ablenken!

Gottes reichen Segen und einen wunderschönen Frühling wünsche ich Euch, der auch Euer Herz aufblühen lassen möge. Danke für all Eure Unterstützung und besonders für Eure Gebete.

Eure Ulrike